

Der kontextuelle Sprechansatz

Ein Leitfaden für die Erarbeitung von Texten

Alles lüftet seine Geheimnisse,
wenn man es genug liebt

Claudia Maria Brinker

Der kontextuelle Sprechansatz

Ein Leitfaden für die Erarbeitung von Texten

Claudia Maria Brinker

Staatl. geprüfte Sprechtrainerin, Sprecherin und Rezitatorin

Inhalt

Vorwort 2

1.

Bedeutung des kontextuellen Sprechansatzes im Hörfunksprechen 5

2.

Rolle, Selbstverständnis und Aufgabe der Sprecherin 9

2.1 Fragen zur Einstimmung 11

2.2 Gesetzmäßigkeiten des Sprechens 12

3.

Stimme und Sprechweise als Spiegel der Persönlichkeit 15

3.1 Sprechstile – Sprechmuster 16

4.

Der Sprecher und sein Text – Sprechen heißt Antworten 19

4.1 Hörfunksprechen als dialogischer Prozess 20

4.2 Erarbeitung sachlicher und emotionaler Kontexte 22

4.3 Sprechen als Inszenierung 24

4.4 Der Einsatz sprecherischer Ausdrucksmittel 26

4.5 Die wichtigsten Ausdrucksmittel 27

4.5.1 Akzentuierung 27

4.5.2 Rhythmus 29

4.5.3 Satzmelodie – Stimmführung 30

4.5.4 Dynamik – Sprechtempo- und Lautstärkevariationen 31

4.5.5 Lautungspräzision – Artikulation 32

4.5.6 Subtext 32

5.

Zusammenfassung 37

6.

Fragen zur persönlichen Bestandsaufnahme 39

7.

Literaturempfehlungen 41

8.

Autorin 43

Vorwort

Der kontextuelle Sprechansatz ist ein künstlerischer Ansatz

Während meiner künstlerischen Ausbildung zur Rezitatorin konnte ich ein tiefes Verständnis und Einfühlungsvermögen dafür entwickeln, wie man Texte realisieren, d.h., sie werk- und inhaltsgetreu in erlebte Sprechwirklichkeiten verwandeln kann. Für die alltägliche Sprechpraxis hat das den Vorteil, genau aufspüren zu können, ob und gegebenenfalls welche störenden Vorstellungen zwischen Sprecher/in¹ und Text stehen, die eine authentische Sprechweise behindern.

Die Erarbeitung und Präsentation unterschiedlicher Textformate vor dem Mikrofon und auf der Bühne sowie die Zusammenarbeit mit sehr unterschiedlichen Zielgruppen in all den Jahren haben mich inspiriert, das Zusammenspiel von Atem, Stimme, Sprechausdruck und Bewegung immer neu zu hinterfragen. Daraus entwickelte sich mein besonderes Anliegen, einen unverstellten, natürlichen und möglichst >untechnischen< Zugang zum authentischen Ton in künstlichen Sprechsituationen aufzuzeigen.

Darüber hinaus konnte ich in meiner 25-jährigen Meditationspraxis die Kraft und Wirkung von Gedanken studieren, Einblicke in kommunikative und psychologische Vorgänge gewinnen und mir die Wechselwirkungen zwischen Denken und Sprechen als untrennbarer Einheit transparent und bewusst machen. Unser Denken, das geprägt ist von uns oft unbewussten Glaubenssätzen, inneren Einstellungen und Vorstellungen, drückt sich im Sprechakt aus. Daher reduziere ich den komplexen Sprechvorgang nicht auf ein handwerkliches Know-how, sondern ordne ihn in ein größeres Ganzes ein.

¹ Anmerkung: Damit sich Personen beider Geschlechter in dieser Broschüre angesprochen fühlen, wähle ich abwechselnd von Kapitel zu Kapitel mal die männliche, mal die weibliche Schreibweise für das Wort Sprecher/in. Für ähnliche Begriffe habe ich der einfachen Lesart wegen die männliche Schreibweise gewählt.

Immer steht der denkende, fühlende und handelnde Mensch im Mittelpunkt, nicht nur seine Ambition, Sprechen lernen zu wollen. Denn Stimme und Sprechweise sind Ausdruck einer komplexen Persönlichkeit.

Claudia Maria Brinker
Engelskirchen, im Mai 2013

Impressum

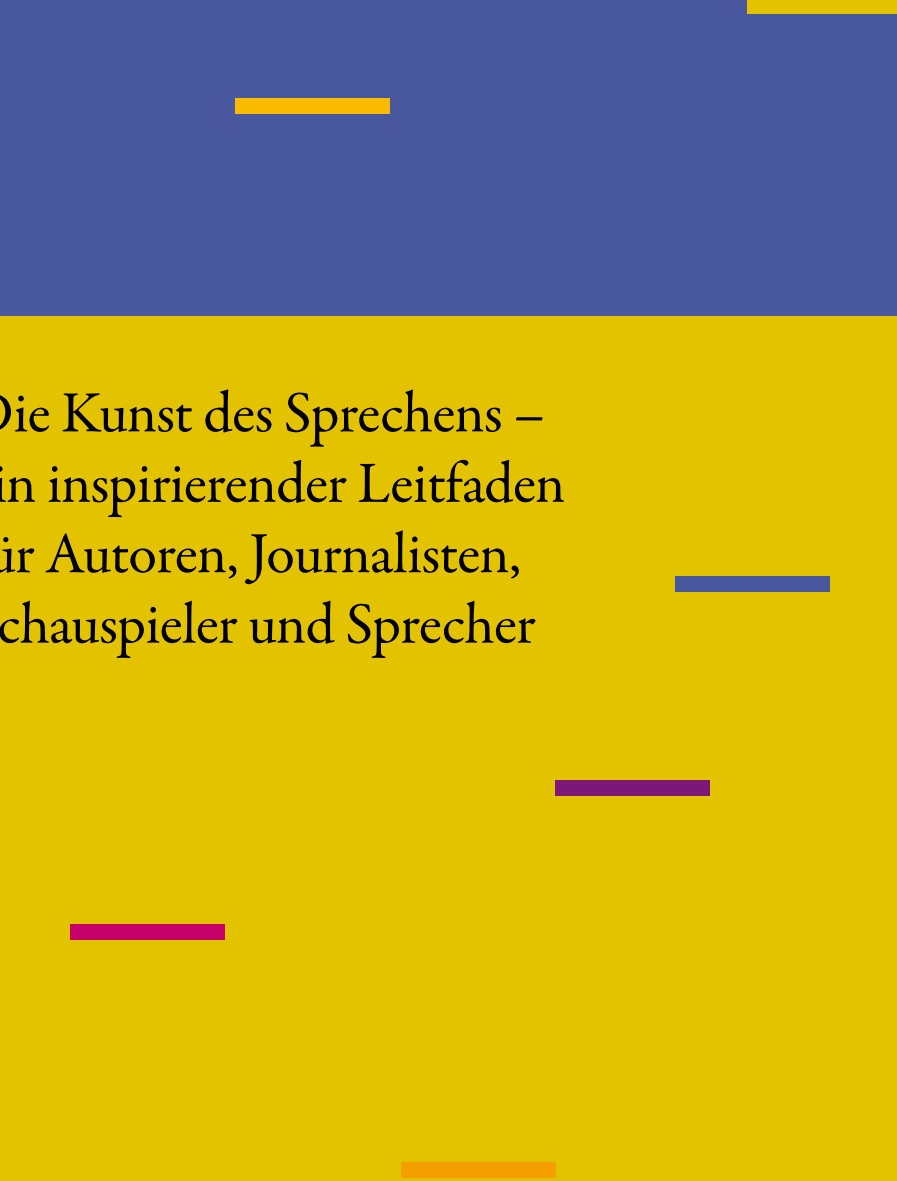
Gestaltung und Satz
St.All grafikdesign | www.st-all.de

Foto
Bernt Laukamp

© Claudia Maria Brinker, 2013
Alle Rechte vorbehalten.

Dieser Text darf weder ganz noch in Teilen vervielfältigt, in Datenbanken gespeichert oder in irgendeiner Form übertragen werden ohne die schriftliche Genehmigung der Autorin.

Das Zitat auf dem Cover stammt von George Washington Carver.



Die Kunst des Sprechens –
ein inspirierender Leitfaden
für Autoren, Journalisten,
Schauspieler und Sprecher